

Bericht über das Geschäftsjahr 2007

Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal
Vorgelegt in der ordentlichen Mitgliederversammlung
am 3. Juni 2008 in Münster

Organe

Mitgliedervertretung

Prof. Dr. Wolfgang Braun	em. Hochschullehrer, Mengen
Michael Fenne	Unternehmer, Wuppertal
Dr. Holger Friedrich	Arzt, Meerbusch
Dipl.-Mediziner Bernd Gehrhardt	Facharzt für Allgemeinmedizin, Dorfchemnitz
Dipl.-Volksw. Dr. Bernd Geisen	Finanzdirektor, Mendig
Jens Gerdau	IT-Berater, Tüttendorf
Wolf-Dieter Kamphausen	Garten- u. Landschaftsarchitekt, Wiesbaden
Georg König	Zimmermeister, Erlangen
Dr. Jobst Lahrsow	Zahnarzt, Tauberbischofsheim
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Lumme	Technischer Berater, Markkleeberg
Dr. Marion Mc Cullough	Amtsärztin, Berlin
Hans-Joachim Miether	Obergerichtsvollzieher i. R., Siegen
Hans Pflieger	Zahntechnikermeister, Hofbieber
Ursula Reim	Chefarztsekretärin i. R., Bad Windsheim
Dipl.-Volksw. Gaby Reul	Vermögensberaterin, Hürth
Prof. Dr. Wolfgang Rodi	Hochschullehrer, Institut für Hydromechanik Universität Karlsruhe, Karlsruhe
Armin Schlemmer	Geschäftsführender Gesellschafter, Oberhaching
Dipl.-Ing. Christoph H. Schneider	Techn. Oberrevisionsrat i. R., Bad Tölz
Dipl.-Betriebsw. Jürgen Servais	Geschäftsführer, Eupen
Dirk Varenholt	Unternehmer, Hagen
Heide Wehmeyer	Pastorin i. R., Bremen

Aufsichtsrat

Dipl.-Volksw. Günter Völker	Generaldirektor i. R., Wuppertal, Vorsitzender
Michael Behrendt	Vorsitzender des Vorstandes Hapag-Lloyd AG, Hamburg, stv. Vorsitzender
Dr. Werner Erdmann	Ltd. Ministerialrat i. R., Neuss
Ernst-Peter Linke	Versicherungskaufmann, Wuppertal
Heike Rottmann	Versicherungskauffrau, Wuppertal
Winfried Waterkotte	Schulamtsdirektor, Münster

Vorstand

Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Josef Beutelmann	Wuppertal, Vorsitzender Controlling, Partnervertrieb, Recht, Revision, Unternehmenskommunikation, Unternehmenskooperationen
Dipl.-Kfm. Dr. Andreas Eurich	Wuppertal Leistung, Rechnungswesen, Wertpapiere
Dipl.-Betriebsw. Norbert Lessmann	Castrop-Rauxel Immobilien, Kundenservice, Personal, Vertrag
Dipl.-Math. Heinz-Werner Richter	Wuppertal IT-Entwicklung, IT-Systeme, IT-Unternehmensarchitektur, Mathematik
Dipl.-Kfm. Martin Risse	Arnsberg Firmen- und Belegschaftsgeschäft, Vermittlerservice, Vertrieb

Lagebericht des Vorstandes

Allgemeine Entwicklung in der privaten Krankenversicherung

Die politischen Rahmenbedingungen für die private Krankenversicherung (PKV) haben sich im Berichtsjahr durch die Maßnahmen des GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetzes (GKV-WSG) verschlechtert. Für freiwillig gesetzlich versicherte Angestellte ist seit dem 2. Februar 2007 ein Wechsel in die PKV erst dann möglich, wenn ihr Einkommen drei Kalenderjahre hintereinander über der Versicherungspflichtgrenze gelegen hat. Insbesondere dieser Eingriff der Politik wirkte sich belastend auf die Geschäftsentwicklung der PKV aus.

Während die Zahl der Neuversicherten in der Krankheitskosten-Vollversicherung in Folge der gesetzlichen Zugangsbeschränkungen von Jahr zu Jahr sinkt, ist die Zahl derjenigen, die eine Ergänzungsversicherung abschließen, auch im Jahr 2007 deutlich gestiegen. Die weiterhin positive Entwicklung in diesem Bereich dürfte eine Reaktion auf die Einschritte des Gesetzgebers in den Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenkassen sein. Die Impulse aus dem Zusatzgeschäft auf das Beitragsaufkommen waren allerdings begrenzt. Für 2007 rech-

nen die privaten Krankenversicherer nach vorläufigen Zahlen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) mit Beitragseinnahmen von insgesamt 29,2 Milliarden Euro, ein Plus von lediglich 2,5 %. Davon entfielen auf die Krankenversicherung 27,3 (+2,6 %) und auf die Pflegeversicherung 1,9 Milliarden Euro (+0,5 %). Die ausgezahlten Versicherungsleistungen (einschließlich Schadenregulierungskosten) dürften 2007 eine Höhe von fast 19 Mrd. Euro erreichen, wobei auf die Krankenversicherung 18,4 (+4,6 %) und auf die Pflegeversicherung knapp 0,6 Mrd. Euro (+1,9 %) entfielen.

Unser Geschäftsverlauf im Überblick: Weiter auf Wachstumskurs

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. setzte ihren Wachstumskurs im Geschäftsjahr 2007 fort und übertraf bei der Entwicklung der Beitragseinnahmen sowohl den Wert des Vorjahres als auch den erwarteten durchschnittlichen Zuwachs der PKV.

Die Bestandsentwicklung verdeutlichte die Auswirkungen der Gesundheitsreform: Der kräftige Zuwachs an Personen wurde vor allem von den Ergänzungsver-

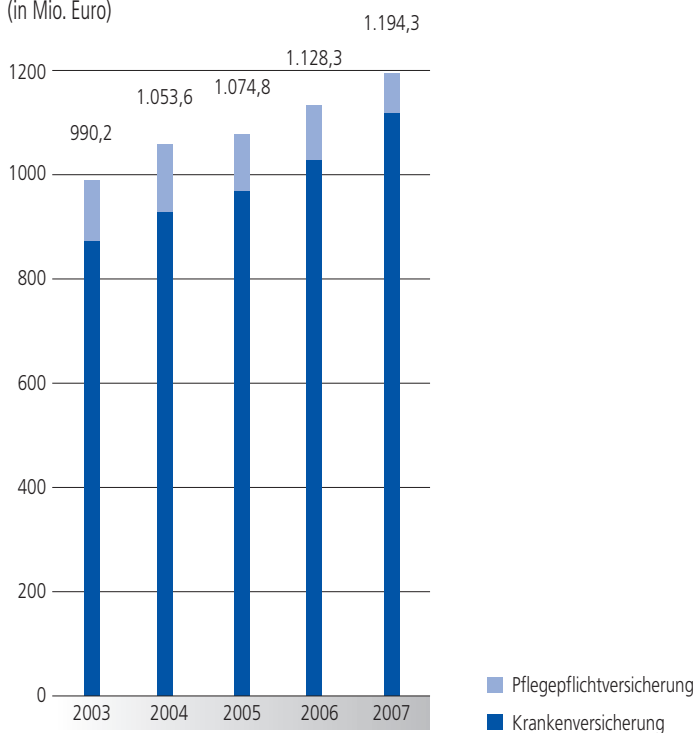
sicherungen getragen. In der Krankheitskosten-Vollversicherung wuchs der Bestand nach dem Stichtag 2. Februar 2007 auf Grund des eingeschränkten Potenzials an Neuversicherten verhaltener als im Vorjahr.

Die Steigerungsrate der Versicherungsleistungen lag unter dem Wert des Vorjahres. Die auf einem moderaten Niveau konstante Verwaltungskostenquote verdeutlicht die effiziente Betriebsführung. Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote, die die Schaden-/Kosten-Situation zusammenfassend betrachtet, verbesserte sich im Berichtsjahr. Insgesamt rückläufige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und ein gestiegenes Kapitalanlagenergebnis ermöglichten ein Geschäftsergebnis auf hohem Niveau.

Die Kontinuität sehr guter objektiver Unternehmens- und Produktbewertungen unterstreicht die dauerhaft gute Wettbewerbsperspektive. Unter anderem konnte das sehr gute Gesamtergebnis (A+) des Unternehmens-Ratings der Kölner ASSEKURATA Assekuranz-Rating-Agentur bereits zum fünften Mal in Folge erzielt werden.

Gebuchte Bruttobeiträge

(in Mio. Euro)



Beitragswachstum deutlich über Marktdurchschnitt

Mit einer Steigerung der gebuchten Beitragseinnahmen um 5,8 % auf 1.194,3 Mio. Euro wurde im Jahr 2007 sowohl das Beitragswachstum des Vorjahres (5,0 %) als auch das der PKV-Branche übertroffen.

Die Prämieinnahmen aus der Krankenversicherung ohne die private Pflegepflichtversicherung wuchsen um 6,3 % auf 1.117,1 Mio. Euro. Darin enthalten sind 22,9 Mio. Euro aus Versicherungen gegen feste Entgelte, bei denen eine Mitgliedschaft bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. nicht erworben wurde. Hiervon wiederum stammten

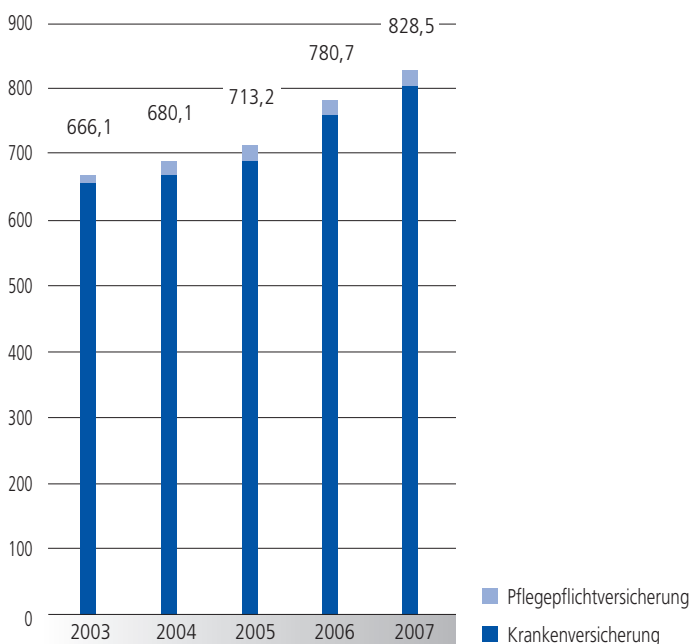
15,1 Mio. Euro aus Versicherungen gegen Einmalbeitrag und 7,8 Mio. Euro aus Gruppenversicherungen gegen laufenden Beitrag. Die gebuchten Bruttobeiträge der privaten Pflegepflichtversicherung betragen 77,1 Mio. Euro und sanken damit gegenüber dem Vorjahr um 1,0 %. Trotz des Nettobestandszuwachses an Personen entfielen auf die Pflegepflichtversicherung auf Grund einer beitragsenkenden Maßnahme nach Vollendung des 65. Lebensjahres zum 01.01.2007 sowie verminderten Beiträgen aus dem Poolausgleich der privaten Pflegepflichtversicherung mit 77,1 Mio. Euro weniger an gebuchten Bruttobeiträgen als im Vorjahr (77,9 Mio. Euro).

Den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung wurden Beiträge in Höhe von 98,7 Mio. Euro entnommen. Dieser Betrag wurde für die Versicherten zur Limitierung bzw. Finanzierung von Beitragsanpassungen verwendet. Einschließlich der Einmalbeiträge errechnet sich – unter Berücksichtigung der Rückversicherungsbeiträge und Beitragsüberträge – eine Gesamtbeitragseinnahme von 1.284,1 Mio. Euro (Vj.: 1.150,9 Mio. Euro).

Bestand wächst um mehr als 115.000 Personen

Der Versicherungsbestand konnte im Berichtsjahr deutlich ausgebaut werden. Zum 31.12.2007 zählte er insgesamt 1.124.123 Versicherte (+11,4 %). Wie im Vorjahr ist dieser Zuwachs vor allem auf die Ergänzungsversicherung zurückzuführen: Per Saldo ist ihr Bestand um 17,5 % angewachsen, und mit 775.919 Personen bzw. 69,0 % hat sich ihr Anteil am Gesamtbestand vergrößert. Die Zahl der Krankheitskosten-Vollversicherten wuchs um 3.484 auf 312.227 Personen. Gegenüber dem Vorjahreswert ist das eine Steigerung um 1,1 %. Rund 3,2 Mio. Personen schlossen im vergangenen Geschäftsjahr im Rahmen des Auslandsversicherungsschutzes einen Vertrag gegen Einmalbeitrag ab.

Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. (in Mio. Euro)



Aufwendungen für Versicherungsfälle: Anstieg geringer als im Vorjahr

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich im Berichtsjahr um 6,1 % auf 828,5 Mio. Euro und blieben damit unterhalb der Steigerungsrate des Vorjahres (9,5 %). In den Aufwendungen für Versicherungsfälle sind enthalten

- die unmittelbar an die Kunden gezahlten Leistungen,
- die Aufwendungen für die Bearbeitung von Versicherungsfällen (Schadenregulierungsaufwendungen) und
- die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Relativ am stärksten gestiegen sind die ambulanten Behandlungskosten und die Zahnleistungen, während bei den Kuren und den Leistungen für bessere Unterbringung im Krankenhaus Rückgänge zu verzeichnen waren.

Die Schadenquote zeigt auf, in welchem Umfang die Beitragseinnahmen unmittelbar in Versicherungsleistungen und Alterungsrückstellungen fließen. Mit 82,3 % lag die Quote leicht über dem Wert des Vorjahres (81,9 %). Wie alle folgend dargestellten Kennzahlen wurde die Schadenquote entsprechend dem PKV-Kennzahlenkatalog ermittelt.

Gesundheitsmanagement – innovativer Service zum Vorteil der Kunden

Auch weiterhin sondiert die Barmenia Krankenversicherung a. G. gezielt den Gesundheitsmarkt, um sich durch neue Kooperationen und Angebote als Serviceversicherer zu positionieren. Darüber hinaus werden die schon seit Jahren bestehenden Konzepte zur Betreuung kostenintensiver Einzelfälle und die strukturierten Programme zur Betreuung chronisch Erkrankter immer weiter dem medizinischen Fortschritt und den Bedürfnissen der Kunden angepasst. Gleiches gilt für die Unterstützung der Kunden im Bereich der Hilfsmittelversorgung. So gelingt es, flexible, preislich attraktive und bedarfsgerechte Versorgungslösungen für die Versicherten zu finden. Zur Sicherstellung einer effektiven und wirtschaftlichen Medikamentenversorgung bedient sich die Bar-

menia seit Jahren einer Arzneimitteldatenbank, die durch regelmäßige Updates stets auf dem neuesten Stand gehalten wird.

Für das neue Disease-Management-Programm für Herzkrankte haben sich bis Ende 2007 schon 200 Kunden eingeschrieben. Chronisch Herzkrankte sind besonders belastet, sowohl körperlich als auch psychisch. Diesen Menschen eine größere Sicherheit und damit mehr Lebensqualität zu verschaffen, ist das Ziel des Disease-Management-Programms.

Mit der Reform des Arzneimittelgesetzes im April 2007 wurde auch den Unternehmen der privaten Krankenversicherung die Möglichkeit eröffnet, Preisnachlässe direkt mit Arzneimittelherstellern zu vereinbaren. Die Barmenia Krankenversicherung hat als erstes Unternehmen der Branche einen Vertrag mit einem Generikahersteller geschlossen. Weitere Kooperationsvereinbarungen folgten inzwischen. Der Preisnachlass kommt direkt allen Versicherten zugute. Weder Patienten noch Ärzte oder Apotheker werden mit Aufwand belastet. Die Ärzte sind in ihrem Verordnungsverhalten weiterhin völlig frei. Auch die Kunden sind zu nichts verpflichtet. Selbstverständlich wird das Originalpräparat genauso erstattet wie die Präparate anderer Hersteller. Die Wesensmerkmale einer privaten Krankenversicherung, die auch Grundlage der Kooperation sind, bleiben erhalten, und den Nutzen haben unsere Kunden.

Täglich reichen Kunden mehr als 1.000 Zahnarztrechnungen ein. Sie bergen viel Potenzial für eine technische Unterstützung der Leistungsbearbeitung. Diese ist seit Mitte 2007 in den Leistungsbe- reichen der Barmenia Kranken- versicherung Realität. Mit dem Entscheidungs- und Prüfsystem, das auf einem Geschäftsregel- Management-System basiert, werden Zahnarztrechnungen schneller und konsistenter bear- beitet. Außerdem kann das Er- gebnis bei Bedarf bis ins Detail für den Kunden optisch aufberei- tet werden. Das so genannte „Prüfsystem Zahnbehandlung und Zahnersatz“ (PZZ) bewertet zahnärztliche Leistungen anhand von Regeln, die die tariflichen Besonderheiten widerspiegeln. Das PZZ ist nahtlos in den seit einigen Jahren existierenden papierlosen Workflow des Lei- stungsbereiches integriert.

Aufwendungen für den Versi- cherungsbetrieb rückläufig

Insgesamt sind die Aufwendun- gen für den Versicherungsbetrieb im Berichtsjahr um 2,0 % auf 144,2 Mio. Euro gesunken (Vj.: 147,1 Mio. Euro).

Ausschlaggebend dafür war der Rückgang der Abschlusskosten um 4,6 % auf 110,7 Mio. Euro. Die Abschlusskostenquote – das Verhältnis von Abschlussaufwen- dungen zu den verdienten Brutto- Beiträgen – reduzierte sich auf 9,3 % (Vj.: 10,3 %).

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um 7,7 % auf 33,5 Mio. Euro. Dies verdeutlicht die ver- mehrten Aufwendungen an Be- treuungs- und Serviceleistungen für die Kunden sowohl im Innen- wie im Außendienst. Ebenfalls eine Rolle spielten Aufwendun- gen im Zusammenhang mit den regulatorischen Eingriffen des Gesetzgebers wie das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG), die Reform des Versicherungsver- tragsgesetzes (VVG) und das GKV-WVG. Die Verwaltungskosten- quote (Anteil der Verwaltungs- aufwendungen an den Beiträgen in Prozent) stieg dennoch nicht über den günstigen Wert des Vorjahres von 2,8 %.

Zusammenarbeit im Konzernverbund

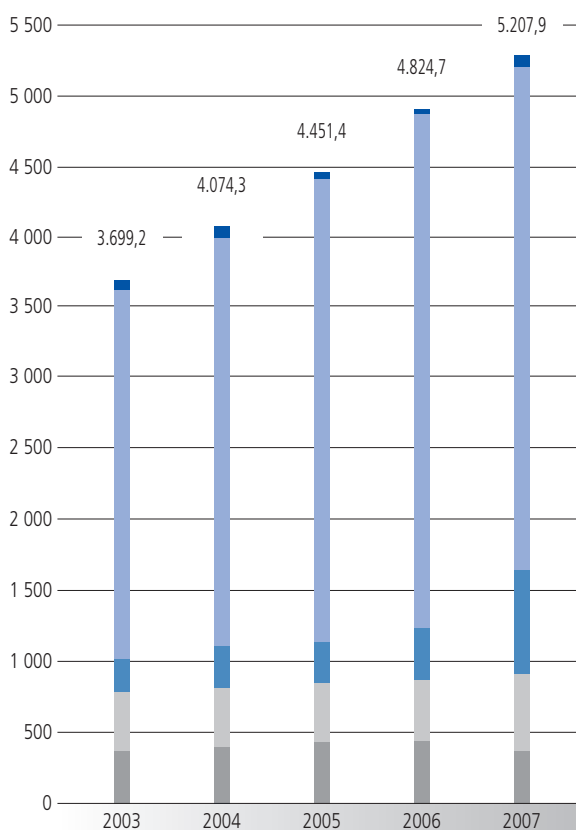
Die Barmenia Krankenversiche- rung a. G. ist alleinige Aktionärin bzw. Gesellschafterin der Bar- menia Allgemeine Versicherungs- AG und der Barmenia Beteili- gungsgesellschaft mbH. Die Be- teiligung am Stammkapital der Barmenia Versicherungs-Vermitt- lungs-Gesellschaft mbH beträgt 60 %. Mit der Barmenia Lebens- versicherung a. G. bildet die Bar- menia Krankenversicherung a. G. einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 des Aktienge- setzes. Der Sitz aller Gesellschaf- ten ist Wuppertal. In den Vor- ständen, in den Geschäftsführun- gen und in den Aufsichtsräten der genannten Unternehmen be- steht teilweise Personalunion.

Die Barmenia Krankenversiche- rung a. G. nimmt auf der Grund- lage von Generalvertreterverträ- gen die Vertriebsfunktion für die Barmenia Allgemeine Versiche- rungs-AG und die Barmenia Lebensversicherung a. G. wahr. Im Interesse eines möglichst wirt- schaftlich arbeitenden, kosten- günstigen Geschäftsbetriebs nutzen die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, die Barmenia Krankenversicherung a. G. und die Barmenia Lebensversicherung a. G. gemeinsam wichtige Be- triebsteile der Innenorganisation. Hier tätige Mitarbeiter haben überwiegend auch Anstellun- gsverträge mit der Barmenia Allge- meine Versicherungs-AG und der Barmenia Lebensversicherung a. G. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten auf die Gesellschaften.

- Einlagen bei Kreditinstituten
- Namensschuldverschreibungen/Schuldscheinforderungen und Darlehen/übrige Ausleihungen
- Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere/Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen
- Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- Grundstücke/Bauten/Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Entwicklung der Kapitalanlagen

(in Mio. Euro)



Kapitalanlagen: Verzinsung leicht gestiegen

Im Jahr 2007 ist die langjährige Aufwärtsbewegung an den Aktienmärkten zum Stillstand gekommen. Bis Juni stiegen die Kurse auf neue Rekordhöhen, danach kam es durch die Krise an den US-Finanzmärkten zu Kursrückgängen und einer volatilen Seitwärtsbewegung. Der DAX-30 erreichte seinen bisherigen Höchststand im Juli bei einem Schlusskurs von 8.106 Punkten, der EuroStoxx-50 gleichzeitig bei 4.558 Punkten. Trotz der Turbulenzen in der zweiten Hälfte war auch das zurückliegende Jahr per Saldo ein positives Aktienjahr. Bei einem

Schlussstand von 8.067 Punkten wies der DAX-30 eine Performance von 22 % auf, der EuroStoxx-50 mit 4.400 Punkten gewann 7 %.

Am Rentenmarkt zeigte sich ein ähnliches Verlaufsmuster. Die Kapitalmarktzinsen stiegen im ersten Halbjahr an und gingen danach parallel zu den Aktienkursen wieder zurück. Nach einem Renditehoch Anfang Juli von 4,68 % für deutsche öffentliche Anleihen mit zehnjähriger Restlaufzeit sanken die Sätze zum Jahresende deutlich auf zuletzt 4,31 %, dies sind aber noch 36 Basispunkte mehr als ein Jahr zuvor. Der Leitzins beträgt seit

Juni 2007 4,0 %. Die Europäische Zentralbank hat im Zuge der Subprime-Krise nach zwei Erhöhungen um jeweils 25 Basispunkte im Jahr 2007 auf einen weiteren, bereits signalisierten Zinsschritt verzichtet. Die Zinsstruktur wurde am kurzen Ende invers, die Kurve hat seither eine untypische Form entwickelt mit einem Minimum der Renditen bei Sätzen für mittlere Laufzeiten. Der Wechselkurs des Euro gegenüber dem US-Dollar ist im Jahresverlauf weiter kontinuierlich gestiegen und lag zum Jahresende bei knapp 1,47 US-Dollar pro Euro.

Auch im Jahr 2007 war die Investitionstätigkeit der Barmenia Krankenversicherung a. G. durch Rentenueuanlagen geprägt. Die Liquiditätsübernahme aus dem Vorjahr wurde zusammen mit der laufenden Liquidität überwiegend in Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen sowie in festverzinsliche Inhabertitel (europäische Pfandbriefe und Staatsanleihen) angelegt. Insgesamt ergaben sich Zugänge im Namenstittelbereich von 319,0 Mio. Euro. Festverzinsliche Wertpapiere mit kurzer bis mittlerer Laufzeit wurden im Volumen von 71,0 Mio. Euro erworben.

Die strategische Ausrichtung der bestehenden Rentenspezialfonds wurde unverändert fortgeführt. Im Zuge der Kapitalmarktkrise im zweiten Halbjahr sowie insbesondere der steigenden Illiquidität der Rentenmärkte haben sich die Marktwerte der Fonds verringert. Durch vorgenommene Risikoreduktionen konnten die Fonds das Geschäftsjahr noch mit einer

leicht positiven Jahresperformance abschließen.

Der vorsichtige Ausbau des Aktienportfolios im Direktbestand wurde fortgesetzt. Die Käufe erfolgten weiterhin in selektierten Titeln des Dax-30 und des Euro-Stoxx-50. Die Gesamtinvestitionen betragen 15,3 Mio. Euro, dem stehen Buchwertabgänge von 5,1 Mio. Euro gegenüber, hieraus wurden Abgangsgewinne von 5,5 Mio. Euro erzielt. In der ersten Jahreshälfte wurden zur Sicherung von positiven Marktwertdifferenzen Bestandstitel über Optionen gegen Kursrückschläge abgesichert.

Bei den Investmentanteilen im ETF-Segment (Exchange Traded Funds) wurde das Volumen im Berichtsjahr um 3,5 Mio. Euro reduziert, dabei wurden Abgangsgewinne von 0,5 Mio. Euro generiert. Im Jahresverlauf wurden die Anteile an einem weiteren Publikumsfonds, dessen Investitionsschwerpunkt im Genusscheinsektor lag, veräußert. Bei einem Buchwertabgang von 10,6 Mio. Euro entstand ein Verlust von 2,8 Mio. Euro.

Der Beteiligungsbestand verringerte sich im zurückliegenden Jahr. Anteile an einer börsennotierten Beteiligung mit einem Buchwert von 8,8 Mio. Euro wurden im Rahmen einer fälligen Optionssicherung abgerufen, dabei wurde ein Abgangsgewinn von 13,5 Mio. Euro vereinnahmt. Die seit längerem bestehenden ausländischen Beteiligungen im Real Estate- und Private-Equity-Sektor befinden sich in der

Desinvestitionsphase. Im Zuge der weiteren Veräußerung von Anlageobjekten konnten aus den Partnerschaften im Geschäftsjahr Erträge von insgesamt 1,4 Mio. Euro vereinnahmt werden. Neu in das Portfolio aufgenommen wurde eine Beteiligung an einem internationalen Dachfonds für Mezzanine-Kapital. Die Zusage von insgesamt 8,0 Mio. Euro wurde bis Jahresende etwa zur Hälfte abgerufen. Im Zuge der Entwicklung an den Finanzmärkten entstanden Abschreibungen im Beteiligungsbereich von 11,4 Mio. Euro.

Der Immobiliendirektbestand hat sich in 2007 überwiegend bedingt durch Aktivierungen im Rahmen des Neubauprojektes leicht erhöht. Der als zusätzliche Substanzwertinvestition dienende Immobilienfonds investiert weiter in europäische Objekte außerhalb Deutschlands. Die Anlage-schwerpunkte liegen in den Niederlanden, Belgien, Frankreich und Spanien. Im vergangenen Jahr wurde kein zusätzliches Kapital für Neuinvestitionen benötigt, da Liquidität für Zukäufe durch Abgabe von Bestandsobjekten geschaffen wurde.

Für einen Teil der Vermögensanlage verfolgt die Barmenia Krankenversicherung a. G. zusätzlich den Gedanken der Nachhaltigkeit. In den Versicherungsbedingungen bestimmter Tarife wird zugesagt, 25 % der Deckungsrückstellung unter Beachtung ökologisch-sozialer Kriterien anzulegen. Die entsprechenden Investitionen werden über verschiedene ökologische Publikumsfonds

vorgenommen, die in Aktien oder Renten investieren.

Im Kapitalanlagenergebnis stellen die laufenden Erträge des Rentenportfolios auf Grund seines Anteils von mehr als 70 % weiterhin die größte Position. Insgesamt lagen die laufenden Erträge mit 236,5 Mio. Euro um 13,3 Mio. Euro bzw. 6,0 % über Vorjahresniveau. Außerordentliche Erträge von 20,6 Mio. Euro ergaben sich aus Abgangsgewinnen in verschiedenen Anlagegattungen sowie aus Zuschreibungen. Der Anstieg bei den Aufwendungen für Kapitalanlagen beruht überwiegend auf höheren Abschreibungen und Abgangsverlusten. Insgesamt beläuft sich das Kapitalanlagenergebnis auf 223,9 Mio. Euro.

Die nach den Empfehlungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. berechnete Durchschnittsverzinsung erreicht 2007 bei einem Kapitalanlagenbestand von 5,2 Mrd. Euro einen Wert von 4,4 % (Vj.: 4,3 %). Die Nettoverzinsung beläuft sich auf 4,5 % nach 4,4 % im Jahr 2006.

Mitteinsatz zur finanziellen Entlastung der Kunden gesteigert

In den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung (RfB) werden finanzielle Mittel angesammelt, die u. a. dazu beitragen, zukünftige Mehrbelastungen der Kunden auf Grund notwendig gewordener Beitragsanpassungen abzu-

mildern. Im Geschäftsjahr 2007 wurden den RfB mit 98,7 Mio. Euro zu diesem Zwecke deutlich mehr Mittel zu Gunsten der Kunden entnommen als im Vorjahr (27,0 Mio. Euro).

Von diesem Betrag wurden zur Begrenzung der Beitragsanpassungen zum 1. Januar 2007 in der Krankenversicherung sowie zur Finanzierung eines Beitragsnachlasses in der Pflegepflichtversicherung der **erfolgsabhängigen RfB** Mittel in Höhe von 79,3 Mio. Euro entnommen. Hiervon wurden 70,9 Mio. Euro als Einmalbeitrag der Deckungsrückstellung zugeführt. Die restlichen 8,4 Mio. Euro wurden in erster Linie für einen – auf ein Jahr befristeten – Beitragsnachlass verwendet.

Aus der **erfolgsunabhängigen RfB** wurden im Berichtsjahr 19,4 Mio. Euro entnommen. Diese Rückstellung wird gem. § 12a (3) Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) gebildet. Nach dieser Vorschrift ist eine Rückstellung für die Versicherten zu bilden, die am Bilanzstichtag mindestens das 55. Lebensjahr vollendet haben. Die Beträge für diesen Personenkreis werden innerhalb von drei Jahren zur Ermäßigung, Vermeidung oder Begrenzung von Prämien erhöhungen verwendet. In der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung sind außerdem noch finanzielle Mittel für die Pflegepflicht- sowie die Gruppenversicherung enthalten.

Mehr Mittel für Barausschüttung an leistungsfreie Kunden

Darüber hinaus wurden aus der erfolgsabhängigen RfB 32,4 Mio. (Vj.: 30,6) Euro eingesetzt, um an fast 80.000 in der Krankheitskosten-Vollversicherung leistungsfrei gebliebene Versicherte eine Barausschüttung vorzunehmen.

Die Beitragsrückerstattung – ein probates Mittel, das Anreize für kostenbewusstes Verhalten schafft – wird kontinuierlich fortgesetzt. Auch für die nächsten Jahre sind bis zu drei Monatsbeiträge für Kompakttarife bzw. sechs Monatsbeiträge für Einzeltarife mit Versicherungsschutz für ambulante Behandlung und Zahnbehandlung als Rückerstattung möglich. Diese Maximalhöhen sind garantiert bis zum Jahr 2009.

Aufteilung der RfB-Verwendung

Die Kennzahl „RfB-Entnahmean-teile“ sagt aus, wofür der Versicherte die Entnahmen aus der RfB schwerpunktmäßig verwendet. Dazu werden die für die Beitragslimitierung verwendeten Beträge aus der erfolgsabhängigen RfB sowie die Einmalbeiträge aus der erfolgsunabhängigen RfB (Pflegepflichtversicherung) ins Verhältnis zu den Gesamtentnahmen aus der RfB gesetzt. Für die Einmalbeiträge ergab sich eine Quote von 71,0 %, für die Barausschüttung waren es 29,0 %.

Dotierung der RfB zur Begrenzung von Beitragserhöhungen

Für zukünftige Beitragsermäßigungen unserer Kunden wurden die RfB im Berichtsjahr weiter aufgestockt. Der erfolgsabhängigen RfB wurden aus dem Überschuss des Geschäftsjahres 69,0 Mio. Euro zugeführt. Die Zuführung zur erfolgsunabhängigen RfB betrug 27,1 Mio. Euro, wovon 16,3 Mio. Euro auf die Pflegepflichtversicherung entfielen.

Im Rahmen der Überzinsverwendungsvorschriften des § 12 a VAG wurden insgesamt 28,0 Mio. Euro zurückgestellt. Zur Vermeidung oder Begrenzung von Prämien erhöhungen wurden 18,5 Mio. Euro dieses Betrages der Alterungsrückstellung aller Versicherten zugeführt. Die verbleibenden 9,5 Mio. Euro wurden in die erfolgsunabhängige RfB eingestellt. Sie sind innerhalb von drei Jahren zur Begrenzung von Beitragserhöhungen oder zur Beitragsermäßigung für die Versicherten zu verwenden, die am Bilanzstichtag mindestens das 55. Lebensjahr vollendet haben.

Die „RfB-Quote“ bringt zum Ausdruck, in welchem Umfang bezogen auf die Beitragseinnahme in einem Unternehmen zusätzliche Mittel für Beitragsentlastungen oder für Barausschüttungen in der Zukunft zur Verfügung stehen. Dazu wird das Verhältnis aus den erfolgsabhängigen und den die Pflegepflichtversicherung betreffenden Anteil der erfolgsunabhängigen RfB zu den ver-

dienten Bruttobeiträgen gebildet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr lag diese Quote bei 27,7 % (Vj.: 31,6 %).

Versicherungsgeschäftliches Ergebnis verbessert

Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote, die in Prozent den Anteil der verdienten Bruttobeiträge angibt, der nach Abzug der Aufwendungen für Schäden und Kosten verbleibt, hat sich gegenüber dem Vorjahr (5,1 %) auf 5,6 % gesteigert.

Der erfolgsabhängigen RfB wurden im Berichtsjahr 69,0 Mio. Euro zugeführt (Vj.: 71,6 Mio. Euro). Infolgedessen sank die „RfB-Zuführungsquote“ leicht auf 7,1 % (Vj.: 7,7 %). Diese Kennziffer zeigt das Verhältnis der Zuführung zur erfolgsabhängigen RfB und der erfolgsunabhängigen RfB (Pflegepflichtversicherung) zu den Beitragseinnahmen.

In der erfolgsabhängigen RfB stehen nach der Zuführung zum Jahresende 274,6 Mio. Euro zur Verfügung (Vj.: 317,3 Mio. Euro), die künftig u. a. für weitere Beitragsentlastungen unserer Kunden eingesetzt werden. Die erfolgsunabhängige RfB enthielt zum Jahresultimo 81,5 Mio. Euro (Vj.: 74,7 Mio. Euro). Die sog. Überschussverwendungsquote, die anzeigt, in welchem Umfang der wirtschaftliche Gesamterfolg an die Versicherten weitergegeben wird, belief sich im Berichtsjahr auf 90,1 % (Vj.: 90,2 %). Gesetzlich vorgeschrieben ist gemäß der Überschussverordnung eine Quote von lediglich mindestens 80 %.

Der im vergangenen Geschäftsjahr erwirtschaftete Überschuss belief sich auf 81,5 Mio. Euro (Vj.: 83,6 Mio. Euro).

Nach Dotierung der erfolgsabhängigen RfB verblieb ein Jahresüberschuss von 12,5 Mio. Euro (Vj.: 12,0 Mio. Euro).

Sicherheitsmittel wieder verbessert

Nach Zuführung von 12,5 Mio. Euro zu den anderen Gewinnrücklagen beträgt das Eigenkapital des Unternehmens 209,5 Mio. Euro. Die Sicherheitsmittel für die Kranken- und die Pflegepflichtversicherung wurden somit kontinuierlich verbessert. Die gesetzlich vorgeschriebenen Solvabilitätsanforderungen werden mit einer unverändert hohen Eigenkapitalquote – Verhältnis des Eigenkapitals zu den verdienten Beiträgen – von 17,5 % deutlich übertroffen. Damit ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. für die Zukunft finanziell gut ausgestattet.

Das Barmenia-Angebot im Überblick

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist mit folgenden Versicherungsarten in der Einzel- und Gruppenversicherung am Markt vertreten:

- Krankheitskosten-Vollversicherung
- Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung
- Krankenhaustagegeldversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Reise-Krankenversicherung
- Pflegepflichtversicherung
- Pfl egetagegeldversicherung

Tarifmaßnahmen

Im Berichtsjahr standen bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. vor allem die Umsetzung der VVG-Reform und des AGG im Fokus der Tarifmaßnahmen.

Das 100 Jahre alte VVG ist aus Gründen des verbesserten Verbraucherschutzes umfassend reformiert worden. Die für Neukunden ab 01.01.2008 in Kraft getretenen Änderungen machten die Überprüfung und Anpassung sämtlicher Versicherungs- und Tarifbedingungen erforderlich.

Darüber hinaus ergab sich weiterer Änderungsbedarf durch das AGG. Es sieht unter anderem vor, dass Kosten, die im Zusammenhang mit Schwangerschaft und Mutterschaft anfallen, nicht mehr alleine von Frauen zu tragen, sondern geschlechtsneutral zu verteilen sind. Neben der Änderung von Versicherungs- und Tarifbe-

dingungen war insbesondere die Neukalkulation der Tarife mit großem Aufwand verbunden.

Im Berichtszeitraum haben wir die Kunden über weitere verschiedene Themen informiert. Dazu gehörte die Mitteilung über Änderungen in den Allgemeinen Versicherungsbedingungen für die Pflege-Pflichtversicherung, die überwiegend aus dem GKV-WVG resultierten.

Mitgliedschaften

Unser Unternehmen ist Mitglied folgender Verbände und Vereinigungen:

- Verband der privaten Krankenversicherung e. V., Köln;
- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin;
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München;
- Arbeitsgemeinschaft der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit e. V., Köln;
- Wiesbadener Vereinigung, Bonn.

Risiken der künftigen Entwicklung

Risikomanagementsystem

Die Barmenia-Unternehmen verfügen über ein Risikomanagementsystem, mit dem Risiken frühzeitig identifiziert, systematisch analysiert und kontrolliert werden. Das Risikomanagement wurde konzerneinheitlich entwickelt und für jedes Versiche-

rungsunternehmen der Gruppe als ganzheitliches Risiko-Informationssystem implementiert. Gemäß § 91 Abs. 2 AktG hat die Barmenia Krankenversicherung a. G. ein internes Überwachungssystem eingerichtet.

Neben dem Risikomanagement wird ein strategisches und ein operatives Controlling- und Steuerungssystem eingesetzt, das sich aus Planung, Hochrechnungen und Abweichungsanalysen sowie der Überwachung strategischer Zielwerte zusammensetzt.

Über die Risikosituation wird in Risikoberichten nach den Anforderungen des KonTraG vierteljährlich in Ausschüssen dem Vorstand berichtet und ein Risikobericht für den Aufsichtsrat erstellt. Das Risikomanagement wird laufend weiterentwickelt und an externe und interne Anforderungen (Mindestanforderungen an das Risikomanagement, Solvency II) angepasst. Der Risikomanagement-Prozess berücksichtigt sowohl Risikoidentifikation und Risikobewertung als auch Risikoprävention und überwacht so die Entwicklung von Risiken mit dem Ziel, ein adäquates Frühwarnsystem zu bilden. Die quantitative Ermittlung der Risiken zeigt keine die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens nachhaltig und wesentlich gefährdende Entwicklung an.

Organisation des Risiko- Informations-Systems

Unter Einbeziehung aller Hauptabteilungen werden Risiken dezentral identifiziert und beobachtet. Die Koordination und Weiterentwicklung des Systems sowie dessen Revision erfolgen zentral. Das System beinhaltet sowohl eine qualitative Darstellung aller Risiken und deren Maßnahmen als auch eine quantitative Bestimmung der wesentlichen Risiken.

Kapitalanlagenrisiko

Den Risiken aus Kapitalanlagen begegnet die Barmenia Krankenversicherung a. G. durch eine den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechende Anlagepolitik. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Die Prinzipien der Sicherheit, Rentabilität und Liquidität sind für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer entscheidend. In diesem Sinne erfolgt auch eine permanente Weiterentwicklung des Asset-Liability-Managements.

Das **Marktrisiko** ist der potenzielle Verlust auf Grund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Es umfasst das Kursrisiko und das Zinsänderungsrisiko von Wertpapieren. Für die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist das Zinsänderungsrisiko für Namenstitel und festverzinsliche Wertpapiere sowie das Kursänderungsrisiko für Aktiendirektbestände und Investmentfonds von Bedeutung.

Zur Bewertung des Marktrisikos werden mehrmals im Jahr Szenarioanalysen (Stress-Tests) erstellt, die in Form von „Worst-Case-Szenarien“ extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Ergebnisse abbilden. Daneben werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen, Veränderungen der Zinskurve und Simulationen erstellt und analysiert. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen und Stresstests werden von der Barmenia Krankenversicherung a. G. erfüllt.

Auf Grund der langfristigen Bindungsdauer des Rentendirektportfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Marktwertdifferenzen. Unter Bilanzierungsgesichtspunkten ist dieses Zinsänderungsrisiko gering, da der überwiegende Teil der Rentendirektbestände als buy-and-hold-Bestand im Namensbereich klassifiziert bzw. nach den Grundsätzen des Anlagevermögens bilanziert wird und vorübergehende Marktwertdifferenzen bis zum Zeitpunkt der Tilgung auf Null sinken.

Das Kursrisiko ist wegen der moderaten durchgerechneten Aktienquote im Aktiendirekt- und Investmentfondsbereich begrenzt. Gezielte Absicherungsgeschäfte und ein aktives Portfoliomanagement lassen bilanzielle Konsequenzen in diesem Segment nicht erwarten.

Im Bereich Beteiligungen sind Einzelrisiken für die Barmenia Krankenversicherung a. G. im Hinblick auf nachhaltige Wertminderungen zu prüfen. Erforderliche Wertberichtigungen sind im Geschäftsjahr erfolgt. Weitere wesentliche Risiken sind derzeit nicht beobachtbar.

Das Währungsrisiko ist für die Barmenia Krankenversicherung a. G. von untergeordneter Bedeutung. Eine differenzierte Absicherung von Währungsrisiken erfolgt nicht.

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt nur zu Absicherungszwecken. Als Kontrahenten werden nur erstklassige Bankpartner ausgewählt.

Das **Bonitätsrisiko** ist das Risiko einer Insolvenz, eines Zahlungsverzuges sowie einer Verschlechterung der Bonität des Emittenten und damit der möglichen Gefahr des ganzen oder teilweisen Ausfalls von Tilgung bzw. Kupon. Die Barmenia Krankenversicherung a. G. begegnet dem Bonitätsrisiko durch eine sorgfältige Auswahl der Emittenten. Das Portfolio setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit Investmentgrade-Ratings im exzellenten Bereich zusammen. Mögliche Änderungen der Bonität von Emittenten werden laufend überwacht. Bewertungsrisiken infolge der Kapitalmarktkrise werden laufend beobachtet und über

entsprechende Spreadaufschläge berücksichtigt. Das Konzentrationsrisiko ist das Risiko einer übermäßigen Anhäufung einzelner Emittenten, Länder, Branchen etc. im Portfolio. Das Risiko wird mit sich verschlechternder Bonität der Emittenten entsprechend größer. Die Barmenia Krankenversicherung a. G. begegnet diesem Risiko durch eine über die Anforderungen der Anlageverordnung hinausgehenden Streuung der Emittenten.

Das **Liquiditätsrisiko** besteht darin, den Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können. Durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme wird dieses Risiko wirksam reduziert und minimiert.

Versicherungstechnisches Risiko

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang der künftigen Leistungsfälle resultiert in der Beitragskalkulation das **Prämien-/Versicherungsleistungsrisko**. Bei dem **Reserve-risiko** handelt es sich um ein vergleichbares Risiko, welches bei der Dotierung der Alterungsrückstellungen auftreten kann.

Gesundheitsökonomische Änderungsrisiken sind der medizinisch-technische Fortschritt, die allgemeine Preisentwicklung sowie demographische Einflussfaktoren. Zur Sicherstellung bzw. Aufrecht-

erhaltung günstiger Kalkulationsgrundlagen wird bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. das Leistungsmanagement (eigene qualifizierte Mediziner und ein integrierter Gesundheitsservice) intensiviert und permanent weiterentwickelt. Verbindliche Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Risikoselektion sorgen darüber hinaus für eine risikoadäquate Bestandsstruktur.

Im Hinblick auf die dauernde Erfüllung der Leistungsverpflichtungen kann den Risiken mit dem Korrektiv der Beitragsanpassung wirkungsvoll begegnet werden. Im Rahmen einer erforderlichen Beitragsanpassung werden alle Rechnungsgrundlagen, d. h. unter anderem auch die Ausscheideordnung (Sterblichkeit, Storno) und der Rechnungszins, überprüft und bei Bedarf den aktuellen Gegebenheiten angepasst.

Durch eine angemessene Kalkulation und eine über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Überschussverwendungs-politik wird sichergestellt, dass die Beiträge für die Versicherten im Alter bezahlbar bleiben.

Im Zusammenhang mit dem bei der Kalkulation und der Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten Rechnungszins besteht ein aktuarielles **Rechnungszinsrisiko**. Dies ist die

Gefahr, dass die risikoadäquate Rendite der Kapitalanlagen nicht ausreicht, die erforderliche Verzinsung der Alterungsrückstellungen zu gewährleisten. Auf Grund der prognostizierten Nettoverzinsung in Verbindung mit der Kapitalanlagenstruktur besteht für die Barmenia Krankenversicherung a. G. in den kommenden Jahren keine Gefahr.

Das **Stornorisiko** besteht darin, dass das tatsächliche Storno unter den kalkulierten Werten liegt. Da bei Beitragsanpassungen auch die Rechnungsgrundlage Storno aktualisiert wird, ist das Stornorisiko begrenzt.

Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern. Forderungen gegenüber Rückversicherern kommen bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. nicht zum Tragen.

Für Forderungen an Versicherungsnehmer werden für künftige Ausfälle Pauschalwertberichtigungen gebildet. Bei der Bewertung der Forderungen an Versicherungsvermittler wurden die wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Schuldner und die voraussichtliche Einbringungs-dauer berücksichtigt. Darüber hinaus wurde eine Pauschalwertberichtigung zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos gebildet.

Operationale Risiken

Zu den operationalen Risiken gehören die **betrieblichen Risiken**, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen. Des Weiteren sind hierunter die **rechtlichen Risiken** zu fassen, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren; sie werden durch sorgfältige Vertragsgestaltungen minimiert.

Risiken im Hinblick auf die Informationstechnologie (IT) wird durch ein umfangreiches IT-Sicherheitskonzept begegnet. Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kostenorientierten Geschäftsbetriebes werden die Prozessabläufe laufend optimiert. Mit Hilfe eines detaillierten Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf – auch projektübergreifend – zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer dynamischen Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht. Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten und Berechtigungen zu Grunde. Die interne Revision untersucht anhand von laufenden Fall- und Verfahrensprüfungen die ordnungsgemäße Geschäftsabwicklung.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstmitarbeitern und Vertriebsorganisationen, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Vertriebscontrolling Rechnung getragen.

Sonstige Risiken

Nach wie vor beschäftigen zwei Großprojekte die Barmenia-Unternehmen:

- Zum einen erfordern Baumängel sowie der Personalbedarf der Barmenia-Gruppe umfangreiche bauliche Veränderungen bzw. Erweiterungen der Hauptverwaltungen.
- Zum anderen wird ein Wechsel des Großrechner-Systems vollzogen.

Beide Projekte werden mit einem stringenten Projekt- und Risikomanagement geführt und stellen Investitionen in die Zukunft dar, um so im Wettbewerb zu bestehen und die Position als Serviceversicherer zu stärken.

Nach dem GKV-WSG muss die PKV ab dem 01.01.2009 einen Basisstarif mit Kontrahierungszwang einführen. Die Beiträge sind auf den durchschnittlichen GKV-Höchstbeitrag gedeckelt. Erforderliche Mehrbeiträge sind von allen Vollversicherten zu tragen. Die Mitgabe eines Teiles der Alterungsrückstellung beim

Wechsel des PKV-Unternehmens führt für das Neugeschäft ab 2009 zu Prämiensteigerungen. Für den Bestand ist diese Mitgabe zwar zeitlich begrenzt, aber nicht einkalkuliert, so dass die Wechselleistung das Geschäftsergebnis belastet. Zudem können sich aus der zeitlich befristeten Portabilität bereits in 2008 Effekte für das Stornoverhalten der Bestandskunden ergeben. Insgesamt können die Auswirkungen der Gesundheitsreform auf die Geschäftsentwicklung und auf die finanziellen Ergebnisse der Jahre 2008 ff. nicht sicher abgesehen werden. Fest steht hingegen, dass in 2008 mit einem enormen Aufwand zahlreiche Geschäftsprozesse modifiziert bzw. neu geschaffen werden müssen.

Im Zuge der VVG-Reform sind die Rechte der Versicherungsnehmer ab dem 01.01.2008 gestärkt worden. Die daraus resultierenden Mehrbelastungen für die Versicherungsunternehmen führen zu einem entsprechenden Anstieg der Kosten.

Zusammenfassende

Darstellung der Risikolage

Die auf eine hohe Sicherheit ausgelegte Unternehmenspolitik der Barmenia Krankenversicherung a. G. kommt in der Übererfüllung der Solvabilitätsvorschriften zum Ausdruck.

Zusammenfassend sind aus heutiger Sicht mit Ausnahme der politischen Änderungsrisiken keine Entwicklungen erkennbar, die unter Berücksichtigung der Steuerungsmaßnahmen die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens nachhaltig und wesentlich gefährden könnten.

Chancen der künftigen Entwicklung

Die Voraussetzungen für eine Fortsetzung des wirtschaftlichen Aufschwungs werden weiterhin als günstig eingestuft, auch wenn die Wachstumsdynamik etwas nachlassen dürfte. In kalenderjähriger Betrachtung soll nach der Prognose der Bundesregierung das reale Bruttoinlandsprodukt 2008 um 1,7 % wachsen.

An dieser insgesamt positiven konjunkturellen Grundstimmung wird die deutsche Versicherungswirtschaft nach wie vor jedoch kaum teilhaben können. Insbe-

sondere branchenspezifische Sonderfaktoren wie der intensive Wettbewerb, der erreichte Grad der Marktdurchdringung oder die Auswirkungen der politischen Reformen dämpfen die Erwartungen an die Beitragsentwicklung. Der GDV rechnet für 2008 daher nur mit einem leichten Beitragswachstum um etwa 1,5 %.

Dies gilt auch für die Private Krankenversicherung. Auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen, die einen Übertritt in die PKV erschweren, und des Bevölkerungsrückgangs in den jüngeren Altersgruppen, wird das Neugeschäft im Angestelltenbereich erschwert. Weiter zunehmen wird voraussichtlich das Zusatzversicherungsgeschäft, jedoch sind die hieraus resultierenden Beitragseffekte begrenzt. Der GDV erwartet daher für 2008 nur ein Beitragswachstum von ca. 3 %. Insgesamt schwer einzuschätzen sind nach wie vor die Beitragseffekte, die sich aus der im vergangenen Jahr verabschiedeten Gesundheitsreform ergeben.

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung der Barmenia Krankenversicherung a.G.

Die Produktpalette der Barmenia Krankenversicherung a. G. ist breit angelegt. Im vergangenen Jahr konnten wieder zahlreiche Auszeichnungen für die Tarife entgegengenommen werden. Dies gilt insbesondere für die Ergänzungsversicherungen. Im Jahr 2008 wird von einem Beitragswachstum ausgegangen, das über dem der Branche liegen dürfte.

Im Vergleich zum Vorjahr wird sich voraussichtlich das Ergebnis vor Ertragsteuern für 2008 reduzieren. Ausschlaggebend hierfür sind im Wesentlichen höhere Aufwendungen für Versicherungsfälle sowie für Erhöhungen der Deckungsrückstellung. Es wird erwartet, dass die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote in den Jahren 2008 und 2009 abnimmt, wobei finanzielle Belastungen aus der Gesundheitsreform unterstellt wurden. Die künftige Sicherheitslage stellt sich als sehr stabil dar.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen kann sowohl 2008 als auch im Folgejahr voraussichtlich deutlich gesteigert werden. Die Nettoverzinsung bleibt nach der Planung auf einem relativ konstanten Niveau. Der als Renditemaß für die ordentliche Verzinsung der Kapitalanlagen verwendbare actuarielle Unternehmenszins (AUZ) hebt sich von seinem actuariell vorgegebenen Schwellenwert positiv ab. Die Erhaltung der zukünftigen finanziellen Stärke kann daher als sicher bezeichnet werden.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie der Barmenia Krankenversicherung a. G. ist unverändert an einem hohen Serviceziel ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird soweit wie möglich vorausschauend begegnet, was sich auch bei der innovativen Produktpalette zeigt. Darüber hinaus wird eine hohe Beitragsstabilität angestrebt, die sowohl den Kunden als auch den Vermittlern zugute kommt. Die bisherigen, überwiegend sehr guten Rating- und Rankingergebnisse unterstützen dieses Vorhaben.

Bis auf die unsichere Entwicklung hinsichtlich der Auswirkungen der Gesundheitsreform sind sowohl die zukünftigen Ergebnisaussichten als auch die finanzielle Lage als stabil und sehr gut zu bezeichnen.

Bilanz zum 31. Dezember 2007

Aktiva	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	2007 Tsd Euro	2006 Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
sonstige immaterielle Vermögensgegenstände				5 823	5 061
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			183 858		169 291
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		101 146			101 146
2. Beteiligungen		<u>79 876</u>			97 100
			181 022		198 246
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		534 009			535 784
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		351 415			280 812
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		370 003			357 994
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1 464 785				1 313 980
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1 966 667				1 870 489
c) übrige Ausleihungen	<u>73 101</u>				53 101
		3 504 553			3 237 570
5. Einlagen bei Kreditinstituten		<u>83 024</u>			44 956
			4 843 004		4 457 116
				5 207 884	4 824 653
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		6 823			6 253
2. Versicherungsvermittler		<u>2 827</u>			3 442
			9 650		9 695
II. Sonstige Forderungen			<u>27 787</u>		11 974
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 11 (Vj.: Tsd Euro 8)					
mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: Tsd Euro 3 088 (Vj.: Tsd Euro 2 383)					
				37 437	21 669
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			10 331		9 994
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1 153		1 960
III. Andere Vermögensgegenstände			<u>21</u>		24
				11 505	11 978
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			78 188		73 867
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			<u>866</u>		1 065
				79 054	74 932
				5 341 703	4 938 293

Ich bestätige gemäß § 73 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Passiva	Tsd Euro	Tsd Euro	2007 Tsd Euro	2006 Tsd Euro
A. Eigenkapital				
Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		4 000		4 000
2. andere Gewinnrücklagen	193 000			181 000
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss	12 500			12 000
		205 500		193 000
			209 500	197 000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		1 101		743
II. Deckungsrückstellung		4 469 462		4 058 781
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		231 000		216 500
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängige	274 600			317 332
2. erfolgsunabhängige	81 487			74 712
		356 087		392 044
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		1		1
			5 057 651	4 668 069
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		28 559		27 573
II. Steuerrückstellungen		3 239		1 284
III. Sonstige Rückstellungen		24 555		25 874
			56 353	54 731
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	4 817			4 124
2. Versicherungsvermittlern	6 497			5 762
		11 314		9 886
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		36		36
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		–		–
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		6 238		7 903
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 555 (Vj.: Tsd Euro 987)				
aus Steuern: Tsd Euro 1 640 (Vj.: Tsd Euro 2 303)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd Euro 0 (Vj.: Tsd Euro 157)				
			17 588	17 825
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
			611	668
			5 341 703	4 938 293

Die unter Passiva Pos. B. II. eingestellte Deckungsrückstellung ist nach § 12 Abs. 3 VAG berechnet.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2007 Tsd Euro	2006 Tsd Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1 194 264			1 128 340
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-63			-63
		1 194 201		1 128 277
c) Veränderung der Beitragsüberträge		-358		-135
			1 193 843	1 128 142
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung				
			90 221	22 803
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		11 144		13 785
davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 2 010 (Vj.: Tsd Euro 5 425)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 472 (Vj.: Tsd Euro 501)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12 635			12 842
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	212 679			196 602
		225 314		209 444
c) Erträge aus Zuschreibungen		276		5 219
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		20 347		3 366
e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		-		3 841
			257 081	235 655
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				
			140	138
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	813 992			752 748
bb) Anteil der Rückversicherer	-11			-11
		813 981		752 737
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		14 500		28 000
			828 481	780 737
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
Deckungsrückstellung			410 681	315 966
7. Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				
a) erfolgsabhängige		69 005		71 550
b) erfolgsunabhängige		27 061		25 136
			96 066	96 686
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	110 740			116 054
b) Verwaltungsaufwendungen	33 484			31 102
		144 224		147 156
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		16		16
			144 208	147 140

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2007 Tsd Euro	2006 Tsd Euro
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		9 944		17 522
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		18 159		9 909
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		5 038		2 239
			33 141	29 670
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			5	5
11. Versicherungstechnisches Ergebnis			28 703	16 534
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		42 710		40 873
2. Sonstige Aufwendungen		49 507		47 823
			-6 797	-6 950
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			21 906	9 584
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		8 696		-3 166
5. Sonstige Steuern		710		750
			9 406	-2 416
6. Jahresüberschuss			12 500	12 000
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in andere Gewinnrücklagen			12 500	12 000
8. Bilanzgewinn			-	-

Anhang

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B III im Geschäftsjahr 2007

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd Euro	Zugänge Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	5 061	2 931
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	169 291	19 737
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	101 146	–
2. Beteiligungen	97 100	4 785
3. Summe B II.	198 246	4 785
B III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	535 784	27 701
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	280 812	70 740
3. Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	357 994	34 607
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1 313 980	185 805
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1 870 489	121 291
c) übrige Ausleihungen	53 101	20 000
	3 237 570	327 096
5. Einlagen bei Kreditinstituten	44 956	38 068
6. Summe B III.	4 457 116	498 212
Kapitalanlagen	4 824 653	522 734
Insgesamt	4 829 714	525 665

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
–	–	–	2 169	5 823	
–	–	–	5 170	183 858	214 154
–	–	–	–	101 146	131 749
–	9 679	276	12 606	79 876	167 057
–	9 679	276	12 606	181 022	298 806
–	29 330	–	146	534 009	560 604
–	–	–	137	351 415	345 740
–	22 498	–	100	370 003	366 189
–	35 000	–	–	1 464 785	1 447 382
–	25 113	–	–	1 966 667	1 915 835
–	–	–	–	73 101	73 608
–	60 113	–	–	3 504 553	3 436 825
–	–	–	–	83 024	83 024
–	111 941	–	383	4 843 004	4 792 382
–	121 620	276	18 159	5 207 884	5 305 342
–	121 620	276	20 328	5 213 707	

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

Die Anschaffungskosten der entgeltlich erworbenen Software wurden um steuerlich zulässige lineare Abschreibungen vermindert.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Grundstücke sind mit den um Abschreibungen reduzierten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert worden. Abgeschrieben wurde mit den steuerlich zulässigen Sätzen linear und degressiv sowie als Sonderabschreibungen gemäß § 6b EStG.

Der Immobilienbesitz besteht zu 181,8 Mio. Euro aus Grundstücken mit Geschäfts- und anderen Bauten, zu 0,9 Mio. Euro aus Grundstücken mit Wohnbauten sowie zu 1,1 Mio. Euro aus unbebauten Grundstücken.

Gemessen am Grad der Nutzung werden Grundstücke und Bauten im Bilanzwert von 56,3 Mio. Euro eigengenutzt.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buch. In Fremdwährung lautende Beteiligungen wurden nach den maßgeblichen Devisenkursen umgerechnet, die aus dem Anschaffungswertprinzip resultieren.

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

	Anteil am Kapital	Eigen- kapital	Ergebnis des letzten Geschäfts- jahres
	%	Tsd Euro	Tsd Euro
Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Wuppertal	100	46 851	3 841
Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, Wuppertal	100	79 491	5 939
Barmenia Versicherungs-Vermittlungs-Gesellschaft mbH, Wuppertal	60	300	3

Die Gewinnausschüttung der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH wurde phasengleich vereinnahmt. Der Unternehmensgegenstand der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH ist das Halten von Anteilen an konzernfremden Unternehmen oder von Grundstücken. Die Barmenia Versicherungs-Vermittlungs-Gesellschaft mbH übte auch im Berichtsjahr keine Vermittlungstätigkeit aus.

III. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Aktien, Investmentanteile (Renten- und Immobilienfonds) und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und

andere festverzinsliche Wertpapiere, die dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen, weisen einen Bilanzwert von 804,1 Mio. Euro auf, der Zeitwert beträgt 820,6 Mio. Euro.

Wertpapiere mit einer Laufzeit von weniger als einem Jahr werden dem Umlaufvermögen zugeordnet. Sie werden mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen bewertet.

Niedrigere Wertansätze aus den Vorjahren werden durch Zuschreibungen auf den Börsenkurs, höchstens jedoch auf die Anschaffungskosten angepasst.

Forderungen aus Hypotheken werden mit den Rückzahlungsbeträgen ausgewiesen, Disagiobeträge passiv abgegrenzt und kapitalanteilig auf die Laufzeit verteilt.

Sonstige Ausleihungen sind überwiegend zum Nennwert abzüglich Tilgungen bewertet, wobei Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag aktiv bzw. passiv abgegrenzt und kapitalanteilig auf die Laufzeit verteilt wurden. In einigen Fällen wurden die – gegebenenfalls um Abschreibungen geminderten – Anschaffungskosten herangezogen.

Bei einigen Finanzinstrumenten haben wir von einer Abschreibung wegen voraussichtlich nicht dauerhafter Wertminderung abgesehen. Auf Grund zinsinduzierter Wertminderungen waren Rentenfonds mit einem Buchwert von 366,0 Mio. Euro und einem Zeitwert von 356,4 Mio. Euro betroffen sowie Inhaberschuldverschreibungen und Namensgenussscheine mit einem Buchwert von 227,0 Mio. Euro und einem Zeitwert von 218,8 Mio. Euro; bei Aktien mit einem Buchwert von 7,7 Mio. Euro und einem Zeitwert von 6,6 Mio. Euro wurde auf eine Abschreibung wegen vorübergehender Schwankungen der Börsenkurse verzichtet.

Zur Absicherung von Wertpapierbeständen (Aktien und Beteiligungen) im Hinblick auf Aktienkursrisiken werden derivative Finanzinstrumente (Verkaufsoptionen und Collars) mit einem Buchwert von 0,3 Mio. Euro eingesetzt. Der beizulegende Zeitwert dieser Derivate, die mit den zu Grunde liegenden Kapitalanlagen als Bewertungseinheit bilanziert werden, beträgt –13,6 Mio. Euro. Die Bewertung erfolgt mittels anerkannter Bewertungsmodelle. Negative Zeitwerte der Derivate werden durch entsprechende positive Wertentwicklungen des Underlyings kompensiert.

3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen

Die Kredite – ausschließlich Baufinanzierungsdarlehen – sind durch Grundpfandrechte dinglich gesichert. Soweit der erststellige Beleihungsrahmen überschritten ist, sind die Darlehen im Wesentlichen durch Bürgschaften inländischer Körperschaften oder Anstalten des öffentlichen Rechts unterlegt. Bei den beliehenen Objekten handelt es sich um bebaute Grundstücke, die überwiegend wohnwirtschaftlich genutzt werden.

Am Ende des Berichtszeitraums waren wir an 15 Zwangsversteigerungsverfahren beteiligt; Ausfälle werden nicht erwartet.

Zur Zinsabsicherung variabel verzinsten Hypothekendarlehen (VarioCap) wird ein Zinscap mit einem Nominalwert von 4,0 Mio. Euro eingesetzt. Aus diesem Geschäft ergeben sich keine nennenswerten Marktwertdifferenzen. Die Bewertung erfolgt mittels anerkannter Bewertungsmodelle.

Zeitwerte

Die Zeitwerte der zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen betragen 1 575,9 Mio. Euro. Die mit dem Nennwert angesetzten Kapitalanlagen weisen einen Zeitwert von 3 729,4 Mio. Euro auf.

Grundstückswerte wurden im Berichtsjahr nach den Vorschriften des Baugesetzbuches in Zusammenhang mit der Wertermittlungsverordnung errechnet. Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen wurden mit ihrem Beteiligungsgrad am Eigenkapital oder mit Anschaffungskosten angesetzt; Investmentanteile und marktnotierte Inhabertitel mit dem Freiverkehrswert. Die zum Nennwert ausgewiesenen Kapitalanlagen wurden auf Grundlage einer Zinsstrukturkurve bewertet und mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert erfasst. Es ist darauf hinzuweisen, dass diese Werte ganz wesentlich von den Zufälligkeiten stichtagsbezogener Marktpreise abhängen. Der Grundsatz der Vorsicht wurde beachtet.

Zu C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Ausgehend vom Nennwert wurden für zukünftige Ausfälle Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler sind zum Nennwert ausgewiesen worden. Sie resultieren aus dem laufenden Abrechnungsverkehr mit Maklern und Versicherungsvermittlern, z. B. Ansprüche aus vorausgezählten Provisionen und Provisionsrückforderungen. Die Forderungen wurden bei Einbringlichkeitszweifeln angemessen abgeschrieben; das allgemeine Ausfallrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

II. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt zu Nennwerten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Die Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear mit den steuerlich zulässigen Sätzen abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Die Formular- und Materialbestände wurden zu Anschaffungskosten mit Abschlägen für Wertminderungen bilanziert.

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Fremdwährungsguthaben wurden zum Devisenkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Zu E. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Abgegrenzt wurden in Folgejahren zu verrechnende IT-Wartungskosten von 510 Tsd Euro, Vertriebs- und Verwaltungsaufwendungen von 293 Tsd Euro sowie Agiobeträge zu Namensschuldverschreibungen, Schuld-scheinforderungen und Darlehen in Höhe von 63 Tsd Euro.

Angaben zur Bilanz

Passiva

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge wurden unter Berücksichtigung der Beitragsfälligkeiten für jeden betroffenen Vertrag berechnet und um anteilige Inkassokosten vermindert. Es handelt sich um die im Berichtsjahr fällig gewordenen, jedoch auf das Folgejahr entfallenden Beitragsanteile zu Reisekrankenversicherungen.

II. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wurde nach der prospektiven Methode als Barwert der künftigen Versicherungsleistungen, vermindert um den Barwert der künftigen Beiträge, mit den technischen Berechnungsgrundlagen der einzelnen Tarife ermittelt. Sie enthält ebenso Beträge aus der Verwendung des Überzinses, die älteren Versicherungsnehmern gemäß § 12 a Abs. 2 VAG direkt gutzuschreiben sind.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde nach dem gesetzlich vorgeschriebenen Näherungsverfahren gebildet; es wurde von den in den ersten Wochen des dem Geschäftsjahr folgenden Jahres geleisteten Zahlungen für Vorjahre ausgegangen. Dieser Ausgangsbetrag wurde um einen geschätzten Betrag erhöht, wobei das Verhältnis der in den ersten Wochen gezahlten Vorjahresleistungen zu den gesamten Vorjahresleistungen der letzten Geschäftsjahre berücksichtigt wurde. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Regulierungsaufwendungen ist unter Beachtung wirtschaftlicher und steuerlicher Notwendigkeiten bewertet worden.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrück- erstattung Tsd Euro	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung Pflegepflicht- versicherung Tsd Euro	Betrag gemäß § 12a (3) VAG Tsd Euro	sonstiges Tsd Euro
1. Bilanzwerte Vorjahr	317 332	39 222	32 462	3 028
2. Entnahme zur Verrechnung	79 295	–	18 389	977
3. Entnahme zur Barausschüttung	32 442	–	–	920
4. Zuführung	69 005	16 331	9 497	1 233
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	274 600	55 553	23 570	2 364

Die Rückstellung gemäß § 12a Abs. 3 VAG wird zur Prämienermäßigung oder zur Vermeidung bzw. Begrenzung von Prämien erhöhungen für ältere Versicherte verwendet. Als Einmalbeitrag werden die Beträge der erfolgsunabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und den Berechtigten in der Altersrückstellung gutgebracht. Die Grundlagen der Verteilung sind in der Überschussverordnung geregelt. Die Zuführung zur erfolgsunabhängigen Rückstellung für die Pflegepflichtversicherung basiert auf dem Poolvertrag. Der gesamte Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 12a VAG einschließlich der Zuführung zur Altersrückstellung nach Abs. 2 beträgt 28,0 Mio. Euro.

Von der erfolgsabhängigen Rückstellung entfallen auf bereits gebundene Beträge 171,1 Mio. Euro. Davon werden 34,0 Mio. Euro in 2008, 35,7 Mio. Euro in 2009 und 37,4 Mio. Euro in 2010 zur Auszahlung fällig. Weiter sind 64,0 Mio. Euro zur Milderung von Maßnahmen auf dem Tarifsektor in 2008 gebunden.

Von der erfolgsunabhängigen Rückstellung für die Pflegepflichtversicherung entfallen 24,0 Mio. Euro auf bereits gebundene Beträge, die 2008 zur Verwendung kommen.

V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Stornorückstellung erfasst die künftig eintretenden Verluste aus vorzeitigem Abgang. Sie wurde nach einem Näherungsverfahren, abgestellt auf die Faktoren Altersgruppenbildung und fallendes Risiko, berechnet.

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen wurden nach den aktuellen Richttafeln von Dr. Klaus Heubeck unter Verwendung eines Rechnungszinses von 4,5 % berechnet. Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. zu entlasten, wurden nach steuerlichen Vorschriften ermittelt und auf der Grundlage eines Rechnungszinses von 4,5 % passiviert. Es besteht eine Bürgschaftsverpflichtung in Höhe von 198 Tsd Euro. Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 7,1 Mio. Euro.

III. Sonstige Rückstellungen

Die Wertansätze der Sonstigen Rückstellungen wurden entsprechend dem voraussichtlichen Bedarf gegebenenfalls nach dem Teilwertverfahren ermittelt.

	2007	2006
	Tsd Euro	Tsd Euro
Verwaltungskosten	7 033	7 308
Warenlieferungen und Leistungen	5 420	4 733
Außendienstvergütungen	4 285	5 619
Urlaub und Zeitguthaben	3 815	3 533
Altersteilzeitverpflichtungen	1 866	2 683
Jubiläumsverpflichtungen	1 795	1 647
Berufsgenossenschaftsbeiträge	341	351
	24 555	25 874

Zu D. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert; sie werden innerhalb eines Jahres fällig.

IV. Sonstige Verbindlichkeiten

	2007	2006
	Tsd Euro	Tsd Euro
Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Leistungen	3 774	4 284
noch abzuführende Steuern	1 640	2 303
Verbindlichkeiten aus dem Verrechnungsverkehr mit der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG	555	987
Sonstiges	269	329
	6 238	7 903

Zu E. Rechnungsabgrenzungsposten

Auf Disagiobeträge zu Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen entfallen 260 Tsd Euro und auf Hypotheken-, Grund- und Rentenschuldforderungen 175 Tsd Euro. Sonstige vorausgezahlte Beträge von 176 Tsd Euro betreffen Mieten und Nebenkosten sowie Hypothekenforderungen.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2007	2006
	Tsd Euro	Tsd Euro
laufende Beiträge		
Krankheitskostenvollversicherungen	863 062	816 096
Krankentagegeldversicherungen	46 548	44 378
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	16 846	17 244
Pflegepflichtversicherung	77 127	77 891
sonstige selbstständige Teilversicherungen	175 627	160 528
	1 179 210	1 116 137
Einmalbeiträge		
Auslandsreisekrankenversicherungen	13 379	10 266
sonstige selbstständige Teilversicherungen	1 675	1 937
	15 054	12 203
	1 194 264	1 128 340
Gesetzlicher Beitragszuschlag	46 453	43 970

Zahl der versicherten natürlichen Personen nach Versicherungsarten

	2007	2006
Krankheitskostenvollversicherungen	312 227	308 743
Krankentagegeldversicherungen	141 790	138 609
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	207 428	211 047
Pflegepflichtversicherung	346 373	343 111
sonstige selbstständige Teilversicherungen	694 412	575 344

Bei der Zuordnung zu den Versicherungsarten sind Mehrfachzählungen möglich.

Zahl der versicherten natürlichen Personen

	2007	2006
gegen laufenden Beitrag	1 124 123	1 009 107
gegen Einmalbeitrag	3 230 450	3 425 983

Zu 2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	2007	2006
	Tsd Euro	Tsd Euro
erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung:		
laufende Beiträge		
Krankheitskostenvollversicherungen	28 597	19 773
Krankentagegeldversicherungen	–	1 282
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	387	–
Pflegepflichtversicherung	37 632	5
sonstige selbstständige Teilversicherungen	4 239	210
	70 855	21 270
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung:	19 366	1 533
	90 221	22 803

Zu 5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

	2007	2006
für das Geschäftsjahr	Tsd Euro	Tsd Euro
gezahlt	621 511	571 181
zurückgestellt	222 422	208 367
Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden	843 933	779 548
Ergebnis aus der Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Vorjahres	-15 452	1 189
Aufwendungen für Versicherungsfälle	828 481	780 737

Rückversicherungssaldo

	2007	2006
	Tsd Euro	Tsd Euro
Verdiente Beiträge	1	1
Aufwendungen für Versicherungsfälle	1	1
Saldo übernommene Rückversicherung	0	0

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung**Zu 1. Sonstige Erträge**

	2007	2006
	Tsd Euro	Tsd Euro
Erträge aus Dienstleistungen für andere Unternehmen	39 029	37 133
Sonstiges	3 681	3 740
	42 710	40 873

Die Erträge aus Dienstleistungen für andere Unternehmen stammen hauptsächlich aus der Vertriebsfunktion für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und für die Barmenia Lebensversicherung a. G.

Zu 2. Sonstige Aufwendungen

	2007	2006
	Tsd Euro	Tsd Euro
Aufwendungen für Dienstleistungen für andere Unternehmen	37 454	34 982
Sonstiges	12 053	12 841
	49 507	47 823

Das Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung wurde durch Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Wechsel des Großrechner-Systems beeinflusst.

Über die Mitgliedschaft beim Verband der privaten Krankenversicherung e.V. ist das Unternehmen dem gesetzlichen Sicherungsfonds für Krankenversicherungsunternehmen angeschlossen. Im Krisenfall ist das Unternehmen verpflichtet, über den Verein dem gesetzlichen Sicherungsfonds die erforderlichen Mittel für die Durchführung seiner Aufgaben zur Verfügung zu stellen, und zwar von maximal zwei Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2007	2006
	Tsd Euro	Tsd Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	75 196	77 838
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	22 424	25 081
3. Löhne und Gehälter	66 716	61 177
4. Soziale Abgaben	11 361	11 234
5. Aufwendungen für Altersversorgung	3 592	5 169
6. Aufwendungen insgesamt	179 289	180 499

Organbezogene Angaben	2007	2006
	Tsd Euro	Tsd Euro
1. Aufsichtsrat		
Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	148	145
2. Vorstand		
– Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	971	916
– Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	634	628

Angaben zur personellen Zusammensetzung beider Organe siehe Seite 17.

Mitarbeiterbezogene Angaben	2007	2006
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
1. Angestellte Mitarbeiter im Außendienst	186	152
2. Angestellte Mitarbeiter im Innendienst		
– Hauptverwaltung	1 205	1 179
– Bezirks- und Makler-Direktionen	329	341
3. Insgesamt	1 720	1 672
davon ausschließlich tätig für die Barmenia Krankenversicherung a. G.	1 038	1 004

Wuppertal, 23. April 2008

Barmenia Krankenversicherung a. G.

Der Vorstand

Dr. Beutelmann

Dr. Eurich

Lessmann

Richter

Risse

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Barmenia Krankenversicherung a.G., Wuppertal, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, 23. April 2008

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hofmann
Wirtschaftsprüfer

Koch
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Die uns nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben haben wir im Berichtsjahr wahrgenommen und die Geschäftsführung des Unternehmens laufend überwacht. Der Vorstand hat uns regelmäßig, zeitnah und umfassend über die grundsätzlichen und strategischen Fragen der Geschäftspolitik, über die aktuelle Lage und Entwicklung des Unternehmens sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle schriftlich und in vier Sitzungen mündlich unterrichtet. Darüber hinaus wurden aktuelle Einzelthemen und Entscheidungen in regelmäßigen Gesprächen zwischen dem Vorstandsvorsitzenden und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates erörtert. Gegenstand der Besprechungen mit dem Aufsichtsrat waren auch die allgemeinen gesamtwirtschaftlichen und sozialpolitischen Rahmenbedingungen, die Wettbewerbslage in der Assekuranz und deren Auswirkungen auf die Geschäftspolitik. Insbesondere hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig und detailliert über die Konsequenzen der Gesundheitsreform infolge des sog. GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetzes sowie die Umsetzung des novellierten Versicherungsvertragsgesetzes informieren lassen. Im Rahmen der regelmäßigen Risikoberichterstattung konnte sich der Aufsichtsrat davon überzeugen, dass den Vorgaben des Ge-

setzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) umfassend Rechnung getragen wird. Den Vorschlägen des Vorstandes zur Einführung oder Änderung von Allgemeinen Versicherungsbedingungen haben wir nach Prüfung zugestimmt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31.12.2007 und den Lagebericht geprüft. An der Bilanzsitzung nahmen auch die Vertreter der zum Abschlussprüfer bestimmten PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, teil. Diese hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Zur Vorbereitung der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates hat der Prüfungsausschuss in einer mehrstündigen Sitzung den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und sich auch mit dem Bericht der Wirtschaftsprüfer auseinandergesetzt. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten in der Sitzung ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Abschlussprüfers zustimmend zur

Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Wir danken dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die erfolgreiche und engagierte Arbeit im Geschäftsjahr 2007.

Bei der Neuwahl zum Aufsichtsrat am 5. Juni 2007 wurden die Herren Behrendt, Dr. Erdmann, Völker und Waterkotte von der Mitgliederversammlung wiedergewählt. Auch die bisherigen Arbeitnehmervertreter, Frau Rottmann und Herr Linke, gehören dem Aufsichtsrat wiederum an. In der konstituierenden Sitzung wurden Herr Völker zum Vorsitzenden und Herr Behrendt zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates wiedergewählt.

Wuppertal, 24. April 2008

Der Aufsichtsrat

Völker, Vorsitzender